**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

Heft: 44

**Rubrik:** Fragen; Antworten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wird nun das obere Meffer zum neuen Schnitt abwarts bewegt, fo entfernt fich ber rechte Schnitttheil d in vertifaler Richtung vom linken Schnitttheil, und in Folge deffen tann der Urm a durch die Spiralfeder vorgeschoben werden, und legt sich mit seinem hammerartigen Ende zwischen die beiden Schnitttheile dd. hat das obere Meffer ben tiefsten Stand erreicht, so ift auch ber Urm a bis an bie Meffer vorgerückt. Wird bas Meffer zu weiterem Schnitt gehoben, so verhindert das hammerartige Ende des Armes a das Busammenfedern der beiden Schnitttheile dd und die Blechtafel tann mit aller Leichtigkeit um die Schnittlange weitergeschoben werden, wie in Fig. 1 ersichtlich, und so fort bis die Tafel durchschnitten ift.

Mit diefer Scheere ift eine Lochftange und Rundeisenscheere verbunden, so daß dieselbe für jede Bleche verarbeitende Werkstätte ein unübertroffenes, fehr praktisches und wenig Raum beanspruchendes Wertzeng ift.

Diese Scheeren werden in 6 Nummern geliefert und zwar für Bleche bis 4, 6, 8, 10, 12, 15 mm Dicke und in folgenden Ausführungen: nur als Blechicheere, als Blechicheeremit Rundeisenscheere, als Blechicheere mit Lochstanze, als Blechscheere mit Runbeifen-

Die Lochstange ift derart beschaffen, daß dieselbe burch Abnehmen von einer bezw. zwei Schrauben feitwärts gebreht wird, um beim Schneiben von Blechtafeln dem Blech ben Durchgang zu geftatten.

Für Leiftungsfähigkeit und folidefte Musführung übernehme volle Barantie.

## Bewerbliches Bildungswesen.

Gewerbliche Abtheilung der bernifchen Aunftfcule. Der Unterricht wird täglich ertheilt von 8-12 Borm. und 2—6 Nachm., außerdem am Montag, Mittwoch, Donners-tag und Samstag Abends von 8—10 Uhr. Diesenigen jungen Leute, welche fich irgend einem funftgewerblichen Berufe widmen, find eingeladen, an diesem höchst nütlichen Unterrichte theilzu= nehmen und haben fich hiefur bei Beren Infpettor Bug im Runft-Mufeum angumelben.

Das Schulgeld für die gewerbliche Abtheilung wird nur gur Hälfte des gewöhnlichen Schulgelbes an ber Runftschule berechnet.

Für unbemittelte Schüler find Freiftellen in Ausficht ge-Die Direttion. nommen.

## fragen zur Beantwortung von Sachverftändigen.

363. Belde leiftungsfähige Parquetfabrit mare Billens, einem in gewerbreicher Gegend etablitten Baufchreiner die Bertretung abzugeben ? M. S. N. jugeben ?

Wer hat eine gute ftarte Winde ohne Guß zu vertaufen,

27—30 Cm. hoch, mit Preisangabe? J. A. in K. 365. Wer hat einen eisernen Wellbaum zu verfaufen, 3—41/2, Weter lang, 15—18 Cm. dick, wenn möglich mit Kammtad und J. A. in K.

366. Wer liefert für Goldschmiede unbeschlagene Wienerföpfe Duchsmaser, aber nur ganz tadellose Waare? G. R. in L. in Buchsmafer, aber nur gang tadellofe Baare?

367. Wo ist eine "Röbli- und Schriftmaschine" für Kojamenteries laden zu kaufen oder wer fabrigirt solche? J. M. in O. 368. Wer kauft einen soltden, guten Windstügel? J. B. in N. 369. Wer verkauft eine gute Schlagschere, zirka 50-60 Cm. Messelänge? W. B. in F.

370. Wer liefert neue Gasrohrschneidkluppen oder wer hat eine alte von  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{3}{4}$  und 1 zu verkaufen? J. U. in R. 371. Wer hat einen Bohrkarren oder Borrätsche, neu oder älter, von 30-40 Mm. Hobestänge, zu verkaufen? J. H. in G.

von 30—40 Mm. Hobestänge, zu verkaufen? J. H. in G. 372. Wer kauft altes Kupfer oder Messing zn möglicht guten Preisen?

373. Wer kann zirka 25 Quadratmeter schöne Birkenrinde liefern, d. h. von der diesten und knorrigsten zum Ausschlagen einer Betians und ausgestäng Reise. S. B. O. Boliere und ju welchem Breife? S. B. O.

Welche Fabrit liefert gewelltes verbleites Eisenblech und Breise per Quadratmeter? S. B. O. 274 ju welchem Breife per Quadratmeter?

Ber ift Raufer für einen 14 Meter langen Gagemagen 

377. Wer liefert nöthige zu einem Keubau und zu welchem Preise: Steinhau erarbeit, Zieglerwaaren, sowie auch Zimmerarbeit, gegen solide garantirte Schmiedarbeit? W. S. O. 378. In welcher geweibreichen Ortschaft würde ein Rupferschmiedenielter sein Auskommen sinden? — Wo sindet ein Aupferschmied einen Platz als Reparateur in einer Fabrit? K. M. in R.

379. Gibt es eine Schutyvorrichtung gegen bas laftige Ginathmen

Blugruß beim Reffelofenrugen ?

380. Wer fertigt praftische Schuthrillen für Arbeiter an Schmirgelschleifapparaten? — Das Sehen darf natürlich durch dieselben nicht beeinträchtigt werden.

381. Wer fauft ein größeres Quantum Beugeschirr gum Wieberperfauf?

382. Ber gibt Auskunft, wo junachft bem Kanton Zug ein Betroleum-Motor (Spiel's Patent) von zirka 2 Pferdetraft im Betriebe

steht und in Augenschein genommen werden könnte? K. in Ch. 382. Wie beizt man am leichtesten geschnitzte Bilderrahmen und wie frischt man altere auf? Ch. K. in L. 383. Wie fann man Bantoffelholz am beften ichneiden?

G. S. in S. 384. Welches find die beften Lehrmittel für Sandwertsmeifterfoulen und wo bezieht man diefe?

385. Belches ift die beste Fullung für Geld- und Bicherschreine und wo find beren Bezugsquellen?

J. B. in A. 386. Wer liefert Bilderrahmen aller Art? M. A. N. in J.

386. Aber liefert Golloerragnien auer atie m. A. A. in o. 387. Auf welche Art und Weife fann Jedermann ganz leicht, ohne daß er gerade Spengler ist, Weißblech zusammenlöthen, so auch Eisenblech, um im Nothfalle selbst etwas zusammenzulöthen? zulöthen ?

388. In welcher Werfstätte wird ein 31/2 Bentner fcmerer Umbos

388. In welcher zwertnung in J. B. in S. 389. Welches ift das jolideste und billigste Material für eine Gartenmauer, welche bem Wasser und dem Gefrieren in hohem Grade J. U. B. in B.

390. Belches ift die vortheilhafteste Einrichtung der Rothställe für Biehbeschlag, resp. wer liefert ober baut solche? U. B. in B.

## Untworten.

Auf Frage 265. Genau nach Zeichnung ausgeführte Einlege-Arbeiten für Möbel liefert: Joh. Roos bei Flumühle pr. Emmenbrilde, Bugern. Auf Frage 271 Rorbgeflechte jeder Art in Rohr und von Weiden

verfertigt und liefert Abr. Bachmann = Berner,

Korbsiedter, Beggingen, Kt. Schaffh. Auf Frage 275 betr. Stiegenlehnennisse. Wilhelm Jäggi, Drechsler in Rechers wil (Kl. Solothurn), wunscht mit dem Fragefteller in Rorrefpondeng gu treten.

Auf Frage 285 und 347. Wünsche mit den betreffenden Frageftellern in Rorrespondeng zu treten. Joh. Ripfer, Schreinermftr. in Sumiswald.

Auf Frage 288. Riffe im Cementbeton. Berr Daniel Auf Frage 288. Misse im Cementbeton. Herr Vaniel Burdhardt, Architett in Basel, macht uns in höchst verdankens-werther Weise auf eine von R. Dieterhoff versaßte, schon 1882 in der Generalversammlung der deutschen Cementsabritanten vorgetragene Abhandlung über diese Frage aufmerksam. Die Wichtigkeit der Sache sur alle Cementarbeiter läßt es angezeigt erscheinen, daß wir den betressend Passus vollständig zum Aboruch bringen, um so mehr, als herr Burchardt die darin erwähnte Methode schon 2 Jahre vor dem Erscheinen dieser Abhandlung stets gumandte und seither also dem Erscheinen dieser Abhandlung stets anwandte und seither, also

feit 8 Jahren, als sehr gut ersahren hat. Dyderhoss lagt: "Was die Beobachtungen über Witterungseinstusse auf die Mörtel betrifft, so ersordern dieselben eine so lange Beobachtungsdauer, daß ich vorerst nur Einiges darüber berichten kann, und zwar will ich heute vorzugsweise das Riffigwerden von Cementarbeiten und deffen

Bermeidung in's Auge fassen. Es ist bekannt, daß manche Cementarbeiten, selbst bei tadelloser Qualität des Cements, im Freien Risse bekommen. Schon vor Jahren hatte ich die Beobachtung gemacht, daß aus reinem Cement angefertigte Proben, die anfangs im Wasser erharteten, im Zimmer sich durchaus riffrei erhielten, mahrend entsprechende Proben im Freien rissig wurden. Ich legte mir daher die Frage vor, welches die Ursache ber Rifbildung im Freien sei? Die Resultate über das Dehnen und Schwinden der Mörtel und Steine, ilber welche herr Dr. Schumann auf der vorjährigen Generalversammlung berichtet hat, ließen ver-muthen, daß diese Bolumen-Aenderungen die Ursache der Riffe seien.

Bene Unterjuchungen murden deshalb weiter fortgefest und namentlich das Berhalten der Mortel an freier Buft gegenüber demjenigen im Das Berhalten der Mörtel an freier Auft gegenüber demjenigen im Zimmer beobachtet. Zu diesem Zwecke wurden 15 Prismen von 10 Cm. Länge aus reinem Cement angesertigt, der aus den verschiedensten renommirten Fabriken stammte. Nachdem die Prismen 8 Wochen in einem seuchten Naume und 5 Wochen im Zimmer erhärtet waren, wurde ein Theil derselben in's Freie gelegt, während die übrigen im Zimmer verblieben. Nach Bersauf eines Jahres hatten die im Freien besindlichen Prismen sämmtlich Kisse erhalten, während die Prismen im Zimmer teine Spur pon Missen weigten. Die gleichiebtig horgenem im Zimmer teine Spur pon Missen weigten. Die gleichiebtig horgenem im Zimmer feine Spur von Riffen zeigten. Die gleichzeitig vorgenommenen Meffungen mittelft bes Baufchinger'ichen Apparats ergaben bei allen Prismen, fo lange biefelben im feuchten Raume erharteten, eine jehr geringe Ausdehnung und als fie (nach 8 Wochen) in das trodene Ammer gebracht wurden, ein Schwinden. Diejenigen Prismen, die nach 13 Wochen in's Freie gelegt wurden, zeigten ein abwechselndes Dehnen und Schwinden, während die im Zimmer gelassen Prismen ein ständiges Schwinden auswiesen. Rach Jahreszrisk waren die Prismen im Zimmer durchschnittlich um 9,243 Mm. (macht 2,5 Mm. per Meterl), die im Freien liegenden Prismen um 0,169 Mm. geschwungen Liegenden Prismen um 0,169 Mm. geschwungen Liegenden Prismen um 0,169 Mm. geschwungen Liegenden Prismen um 0,169 Mm. den, Lettere weniger, weil fie durch atmosphärische Riederschlässe zeit-weilig nag wurden und dabei eine Ausbehnung ersuhren. Hieraus ergibt sich, daß nicht das absolut stärkere Schwinden die Ursache der Riffe ift, jondern daß im Freien das ungleichmäßige plogliche Dehnen und Schwinden und insbesondere das rafche Austrochnen an der Ober-fläche die Riffe hervorruft. Die Riffe murden in der That auch stets in den Zeitraumen beobachtet, in welchen die Meffungen ein auffallend

starfes Schwinden ergaben. 3 Durch Zusatz von Sand wird, wie sich dies durch Messungen konstatiren läßt, die Schwindung des Mörtels nicht nur geringer, sondern fie wird auch gleichmäßiger und dies ift der Grund, warum man durch Sandzusaß zum Cement die Risse vermeiden kann. So sind z. B. schon vor mehreren Jahren angesertigte Proben — eingestampste Bürsel von 10 Cm. Seite — mit 1 oder mehr Theilen Sand bis beute im Freien riffrei geblieben, während Würsel aus jreinem Cement Risse erhielten. Solche Würsel mit Sandzusa jedoch, bei denen die Oberkläche mit reinem Cement abesolätet murde bekomen im die Oberfläche mit reinem Cement abgeglättet wurde, befamen im Freien in diesem glatten, dunnen Ueberzug Haarriffe. Es ift also nicht allein zu verwerfen, daß Gegenstände, die der Witterung ausnicht allein zu verweren, das Gegenstände, die der Witterung ausgesetzt werden, aus reinem Cement hergestellt werden (wie dies noch hie und da geschieft), sondern es muß zur Vermeidung von Haarrissen auch Sorge getragen werden, daß dieselben keine Oberstäche aus reinem Cement erhalten. Nach meinen Ersahrungen beeinträchtigen übrigens Haarrisse de Dauerhaftigkeit nicht, weil sie nur an der Oberstäche sich befinden, dieselben sollten jedoch des unschönen Aussehns wegen vermieden werden.

wegen vermteven werden.
Ich habe bereits oben darauf hingewiesen, daß bei Zusat von Sand zum Cement keine Risse mehr entstehen. Auch erreicht man durch Zusat, anderer Materialien, welche eine größere Bertheilung des Cements bewirken, denselben Zweck. Wenn wir nun nichtsdestoweniger Cements bewirken, denfelben Zweck. Wenn wir nun nichtsdestoweniger in der Pragis noch östers rissigen Cementarbeiten begegnen, so liegt nach meinem Ermessen die nicht daran, daß wir nicht die Mittel zur Bermeidung der Risse besitzen, obschon sich mit der Zeit wohl noch Ersahrungen über dieses Thema herausstellen werden. Ich bin vielmehr der Ueberzeugung, daß mit gutem Cement tadellose Arbeiten sich erzeilen lassen, wenn wir nur die die jetzt gemachten Beobachtungen benugen und in jedem spezielen Falle die Schwindung (und Dehnung) berücksichen. Ich will nur an einigen Beipielen zeigen, wie manche bisher entstandene Mängel durch sachgemäße Behandlung bermieden verden können.

Man beobachtet öfters, namentlich an Uebergugen, Berputen zc. aus fettem Wörtel in den ersten Tagen nach der Ansertigung Risse. Es sind dies lediglich Schwindungsrisse, die theils durch ungleiches Absaugen der Unterlage, theils durch ju rasches Austrochnen an der Oberstäche entstehen. Durch — leicht zu bewirkende — Beseitigung der erwähnten Ursachen wird man auch die Entstehung solcher Kisse verhindern. Gugboden, welche in großen, jufammenhangenden Flachen dus Cement hergestellt werden, exhalten, im Freien liegend, Nisse. Man versieht bekanntlich derartige Fußböden der erforderlichen härte wegen mit einem Ueberzug aus 1 Th. Cement und 1 Th. Sand. Dieser sette Mörtel ist beim Austrochnen einer verhältnißmäßig starten Schwindung unterworfen und dem hierbei entstehenden Spannungszustand fann die große zusammenhangende Flache des Ueberzugs nicht widerstehen und muß reißen. Trennt man dagegen die große Flache durch durchgehende muß reigen. Trennt man dagegen die große Fläche durch durchgehende Fugen in kleinere, so entstehen die Risse nicht mehr. Ich will hier einschaftend bemerken, daß bei manchen natürlichen Bausteinen ja ebenfalls nicht selten Risse beobachtet werden. Diezelben sind, wie Messungsversuche dies zeigen, ebenfalls auf das Dehnen und Schwinden der Seteine zurückzussischen. Könnte man aus solchen Seteinen eben so große Flächen hersteln wie aus Cement, so würden dieselben jedenfalls auch reißen. Ferner sehen wir oft noch, daß Berputze nach einiger Zeit rissen. Herner sehen wir oft noch, daß Berputze nach einiger Zeit risse werden, bisweilen sogar abblättern. Solche Berputze bestehen in der Regel aus mehreren dinnen Schichten, deren oberste der leichteren Betarbeitung wegen aus einem sehr setten Mörtel besteht. leichteren Berarbeitung wegen aus einem sehr fetten Mörtel besteht, dem oft sogar noch ein Ueberzug aus reinem Cement gegeben wird.

In Folge ber Bitterungseinfluffe behnen und ichwinden die fetten oberen Schichten in höherem Grade als die unteren und geben hier-durch zu Rissen und Abblättern Beranlassung. Würde man vor allem reinen Cement an der Obersläche, sowie dunne Schichten aus fettem Ce-mentmörtel vermeiden und ferner danach streben, den Abput in seiner ganzen Masse möglichst homogen herzustellen, so wurden meiner Meinung nach die erwähnten Uebelstände nicht mehr bestehn. Bei Anwendung von seinem Sand erhält man selbst bei 2—3 Theilen Sand wendung von feinem Sand ethält man selbst bei 2—3 Abeilen Sand auf I Theil Cement noch Mörtel, welche sit die heiteftellung glatter Abpunstächen hinreichend geschmeidig sind. Bei stärferem Sandzusak, wo also nur geringere Festigkeit beansprucht wird, ist dagegen ein Zusak von Fettkalk nöthig und habe ich 3. B. in unserer Fabrik Abputze auß 1 Th Cement, 5 Th. Sand und 1 Th. Kalkteig aussühren lassen, die eine schöne Oberstäche besitzen und sich sehr gut bewährt haben.

Auf Frage 292. Buniche mit dem Fragesteller in Korrespon-

auf grage 292. Wuniche mit dem Fragelieller in Korrefpon-benz zu treten, indem ich mit sammtlichen Arbeiten gut vertraut bin. Gotts. Sauter, Wagner, Seebach - Derliton (Zürich). Auf Frage 310. Sin Quantum alte Matrazzenfedern verkauft billigst: H. Pfenninger, Sattler, Bäretschweil (Kt. Zürich). Auf Frage i310. Berkaufe stells Abfall- oder alten Matrazzen-federungt.

feberndraßt.

A. Zehnder, Sattler und Tapezirer, Unterägeri.
Auf Frage i310. Mehrere Zentner alte Matrazzenfedern verkauft: Emil Schenker, Bett- und Wöbelhandlung, Schönenwerd.
Auf Frage 310. Abfallfitde von Stahloraht in der Diede von

Auf Frage 310. Absalltlicke von Stahldraft in der Dicke von 3 bis 3,8 Mm. von unserer Springseden-gabrikation können billig abgeben: Lem mu. Sprecher, St. Gallen.
Auf Frage 312. Wo eine noch gute Kopfdrehbank sehr billig zu verkaufen ist, weiß Alb. Juker in Weißlingen.
Auf Frage 312. Gine solide, gut erhaltene Kopfdrehbank mit Suportsig von 180 Cm. Länge ist zu einem Spottpreise wegen Nichtgebrauch zu verkaufen bei 3. Blättler, Rosloch (Ridwalden).
Auf Frage 313. Winsiche mit Fragesteller betr. Zwirnmaschinen u. s. w. in Korrespondenz zu treten. Alb. Juker, Weißlingen.
Auf Frage 315. "Das Beste ist das Billigste." Die zwedmäßigsten Geizvorricht ungen (Centralheizungen), mit Bentilation, erstellt mit Garantie größter Brennstofferparniß
Konr. Seiler, Hafner, Frauenfelb.

rantie großter Brennspersparus Ront. Seiler, hafner, Frauenfeld. Auf Frage 315 theile mit, daß die Warmwasser-Seizungen mit Rippenheizkörpern die vortheilhaftesten Zentralheizungen für Spitäler und Armenanstalten, Baisenhäuser, Strafanstalten u. s. w. sind, da dieselben absolut gesahrlos, durch Jedermann zu bedienen und jedes beiesten und Baisenhauser. Baisen fur Meknett eine und

vielesen absolut gefahrlos, durch Febermann zu bedienen und jedes Brennmaterial Berwendung finden kann. Nähere Auskunft gibt auf direkte Anfragen: Hern. Seyferth, Mass. Annik., Kriens (Auz). Auf Frage 317. Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten, indem ich solche Kinderwagen zum Preise von 35 bis 180 Franken verserige und an Zahlungsstatt theilweise auch Saklerarbeit annehmen würde. Aug. Winkler, Schmied, Offingen. Aus Frage 317. Die Kinderwagensabrit von Gottlieb und Wilhelm Blum in Ober-Endingen (Aargau) siesert solide Kinderwagen aller Arten in Korb und Kasten in Handlung oder Devot.

Depot.

Auf Frage 318. Bunfche mit dem Fragefteller in Rorrefpon-

beng zu treten. E. Meier, Wagner, Root (Kt. Luzern). Auf Frage 318 und 339. Mit ben Fragestellern wünscht in Korrespondenz zu treten: R. Bogel, Wagner, Köllifen (Aurg.).

Rorrespondenz zu treten: R. Vogel, Wagner, Kolltren (Aarg.). Auf Frage 321. Ueber galv. Metalplattirung gibt Auskunft: A. Schuler, Mech., Brunnen. Auf Frage 328 anempfehle den renommirten Fahrenmaler Fehlemann in Seengen (At. Aargau). Auf Frage 338. Winsige mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Gottfr. Flüdiger, Schmied u. Wagensabritant in Kaltacer bei Burgdorf

Auf Frage 343. Unterzeichneter gibt Anleitung gur Erftellung Bettfebernreinigungsmafchinen mittelft Bafferbampf, febr prattifc und schnell arbeitend. Jos. Weibel, Langenthal. Auf Frage 345 diene zur Antwort, daß ich Rasirstühle mit be-

weglichen Rud- und Ropflehnen in 3 Sorten verfertige. Zeichnungen und Preiscourants verfende gratis. Alois Reidlin, Schreiner, Flums.

Muf Frage 345. Unterzeichneter wünscht mit dem Fragefteller

n Korrespondenz zu treten.
A. Balten Sperger, Schreiner, Steinenvorstadt 54, Basel.
Auf Frage 348 betr. Ziehmesser. Es wünscht mit dem Fragessteller in Korrespondenz zu treten: Kasp. Bodmer, Schmied, in Fällanden. Dipsom der schweiz. Landesausstellung für "gute und

galtanben. (Oppon ver igweiz. Landsauszenung jut "gute und solide Wertzeuge".)
Auf Frage 348. Ziehmesser versertigt, nach beliebiger Größe und Fagon mit Garantie, und wünscht mit dem Fragelteller in Korrespondenz zu treten
3. Hibs cher und Zeugschmid in Vöckten (Baselland).
Auf Frage 353. Ich liesere gute Glaserdiamanten und reparire verdorbene Diamanten. 30 f. Meyer in Madretsch.

Auf Frage 328. Gemalte Bereinsfahnen werden gefchmadvoll auf grage 325. Gemalie Vereinssagnen werden geichmactvoll und billig angesertigt von Jul. Spiller, Maler in Elg g. Musteralbum und gute Zeugnisse stehen jederzeit franto zu Diensten. Auf Frage 355. Einen kleinen Suportsig von 13 Cm. Höhe und 27 Cm. Länge hat zu verkaufen: Alb. Juker, mechan. Werkstätte,

Beiglingen.

Auf Frage 359. 3ch fenne ein einfaches Mittel, Bandfagen

auf Frage 359. In teine ein einfages Wittet, Sanblugen dauerhaft zu löthen, und gebe gerne Anleitung dazu.
Ioh. Meyer in Madretsch.
Auf Frage 359 diene Ihnen, daß ich ein einsaches, sicheres Mittel habe zum Löthen von Bandsägen.
Auf Frage 361. Offerire ein Schwungrad von 97 Cm. Höhe und 47 Kilo Gewicht. Die Bohrung jür den Wellbaum mißt 39 Mm. Breis Gr. 15 franto Station Bagenhaid.

Alfred Rung, Seiler, Lutisburg.

## Bur gefl. Beachtung!

Mus ber Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Abthei= ungen "Fragen" und "Antworten" in den letten Rummern ds. Bl. kann jeder unferer Lefer ersehen, daß die "Alluftrirte Schweizerische Hanweiterzeitung" sich in allen Obrfern und Städten der ganzen Schweiz bei zahlreichen Handwerksmeistern der verschiedenften Zweige heimisch gemacht hat und in Wahrheit "das spezielle Geschäfts- und Korrespondenzblatt der gefammten ichweizer. Sandwertsmeisterfchaft unter jich" geworden ift.

Damit nun aber die Rubriten "Fragen" und "Antworten" nicht auf Untosten des redaktionellen Theiles ungebührlich viel Blat einnehmen, muffen wir ein Mittel ausfindig machen, um biefelben auf einem kleinen Raum zu kongentriren. Bon Seite mehrerer unferer Abonnenten und Mitarbeiter ift uns folgendes angerathen worden, das wir theilweife in heutiger Rummer

foon zur Ausführung bringen\*), namlich:
1) Die Rubrit "Fragen zur Beantwortung von Sachverständigen" wird beibehalten, jedoch werden in diefelbe einzig Dinge aufgenommen, die ein wirkliches Allgemein-Interesse für unfere Leser haben und ein fachmannisches Urtheil wachrufen.

2) Alle Fragen aber, welche ein direftes Raufs= oder Ber= faufsgefuch enthalten und nur für den Fragefteller und Beantworter von Intereffe find, werden einer befonderen Abtheilung, betitelt "ber Markt", zugewiesen, möglichst turz gefaßt und je nach ihrer Urt unter einen der beiden Titel "Ungebot" und "Gesucht" rubrizirt. Die auf diese einlaufenden Antworten (refp. Offertenbriefe) finden feine Aufnahme im Blatte mehr, ferein. Affertenbriefe) innen teine Aufnigne im Butte netzt, sondern werden den Fragestellern direkt zugesandt. Dies hat den Vortheil, daß die Offerten nicht erst nach 8—14 Tagen, sondern soson aufs Biel gelangen und daß nicht Jeder seinen Namen "an die große Glode hängen" nuß, der z. B. etwas sür die Werkstatt kaufen oder aus derselben abgeden will (unsere bisher geübte Maxime ber Abreffenveröffentlichung hat nämlich Biele abgehalten, Offerten einzureichen). Die Aufnahme ber Gesuche und Angebote geschieht wie bisanhin gratis, bagegen sind benfelben jeweilen zwei Zehnermarten als Registrirgebuhren und ben Offerten 1 Zehnermarte für Frankobeforberung berfelben an ben Beftimmungsort, beizulegen.

Alfo: Wer ihm überflitftig gewordene Maschinen und Werkzeinge oder neue Fabrikate zu verkausen oder zu vertauschen oder etwas für Werkstatt und Laden billig zu kaufen wünscht, der benute den "Markt" in unserem Blatte. Dieser "Markt" wird von vielen taufend Handwerksmeistern, Fabrikanten und Kaufleuten regelmäßig besucht, b. h. die "Muftr. schweizerische Handwerterzeitung" wird von nahezu 10,000 Kandwerts-Intereffenten gelesen, und begreislicherweise gibt es unter bieser großen Menge immer Mehrere, benen man mit einem "Ange-

ober einer "Nachfrage" gerade recht kommt. Nun noch Etwas! Einer unserer Abonnenten schreibt uns: In Ihrem fehr geschätten Blatte muß man dutendmal lefen: Wer liefert das und das, oder, wo bezieht man dies und jenes! Es ift dies ein Beweis, daß viele Inhaber von Bezugsquellen zu wenig bestrebt sind, ihre Fabritations= und Handelsartikel

rechtenorts bekannt zu machen. In Folge biefer "Unter-laffungsfünde" bezieht mancher Meister eine Menge Dinge aus bem Auslande, die er, wenn er's mußte, in der Schweiz eben= fogut und billiger haben konnte. Da würden Sie nun den Meistern, fowie unfern Fabritanten und Raufleuten einen großen Dienst erweisen, wenn Sie in Ihrem weitverbreiteten Fachblatte, ber "Illuftr. fchweizer. Sandwerterztg.", eine befondere Bezugs= quellen-Lifte aufnehmen und monatlich einmal im Inferatentheil veröffentlichen würden, ähnlich wie es die "Schweizerische Frauen-Zig." für ihre Leserinnen macht. Dadurch könnte sich einestheils jedes Geschäftshaus, das Handwerksmeister dieses oder jenes Zweiges zur Kundschaft hat, mit einer einmaligen Auslage von nur ca. Fr. 10, jahraus jahrein am rechten Orte wirksam in Erinnerung erhalten und anderseits mußten die Meister nicht mehr nach Bezugsquellen fragen." Bir geben dieser gewiß sehr richtigen und sehr wichtigen

Anregung gerne Folge und seizen die Tugengen und jeze inigengen Monats einmal zur Aufnahme kommendes Bezugsgneulen-Insterat per Jahr auf 1 Fr. 80 Rp. per Petitzeile und deren Raum sest, so daß also ein breizeiliges Inserat jährlich Fr. 5.40, sin nierzeiliges Er 7 20 ein kilutzeiliges Fr. 9.40 ze kasse ein vierzeiliges Fr. 7.20, ein fünfzeiliges Fr. 9.40 ic. kostet. Die Reihenfolge in der Aufnahme richtet sich nach der Reihe, wie die Aufträge einlaufen. Wir hoffen in nächster Rummer, bereits eine schöne Liste dieser Art publiziren zu können.

Indem wir biese Reuerungen, beren Arregung wir ihren Urhebern verdanten, der vollsten Beachtung unferer Lefer empfehlen, erbitten wir weitere Borfchläge zur Berbefferung unferes Blattes. Die Direftion.

# F Der Markt. 📆

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marten beizulegen.)

#### Gesucht:

- 1) Solide Holzwalzen für ein größeres Steinmetgeschäft, mit Garantie, daß sie weder durch Nässe noch Sonnenhise Nisse bekommen.

  L. W. in Z.

  2) Ein noch brauchbares Drahtseil.

  3) Ein eisernes Schwungrad, 70—75 cm Durchmesser, auch für Riemenscheiben zu gebrauchen.

  J. A. N. in A.
- 4) Buterhaltene ichmideiferne Wafferleitungsröhren von 15 bis 18 cm Durchmeffer H. in G.
  - 5) Eine mittelgroße Holzdrehbant, gut erhalten. J. K. in S. 6) Eine noch gute Bohrmaschine für einen Schmid. G. S. in S. 7) Zu miethen: Ein Wasserwert von 3—4 Pftr. mit Wohnung
- 7) Zu miethen: Ein Waperweit von Stratholz in ein Möbel-und etwas Land bei Bahnstation im Aargau. H. in H. 8) Gute, einsache Brettli- u. Rohrsessell in Hartholz in ein Möbel-T. R. in F.
- 9) Bezugsquelle für Farbmaaren (1. Sand). O. E. in F.
- 10) Bezugsquelle für Baumwollgarn, farbig und weiß, Zettel Eintrag. O. E. F. Eintraa. 11) Eine Rundmaschine für Spengler mit wenigstens 6 mm starten
- 1 m langen Walzen. 12) Bu miethen, eventuell fpater ju taufen : Sage mit Waffer-
- fraft. J. S. in O. 13) Gin Gifendrehbanklein von 1 1/2 m Lange, mit oder ohne
- Suportig.

  14) Delbrenner für sog. Quinquot für Uhrmacher. E. St. in C.
  15) Einen eisernen Wellbaum, 240 cm lang, 10 cm dick, sammt Lagern; ein dazu passendes Kammrad (Stirnrad von 160—240 cm E. B. St.
- Durchmesser).

  16) Weißtannene, mit Eisen gebundene Wasserleitungsröhren, 8 m lang, 30 cm Lichtburchmesser.

  17) Halb ugeln von Eisenblech von 16, 18 und 20 cm. (1. Hand.)

  J. M. B.
  - 18) Gine Rundicheere, die 2 mm bides Blech ichneibet. J. M. B.

Angebot:

1) Eine vier- bis 6 pferdft. Dampfmaschine sammt Kessel, Fun-dament und vollständiger Betriebseinrichtung, wie neu, billig. M. in U. 2) Ein Schwungrad von 80 cm Durchmesser und 1 Zentner Ge-micht.

3) Gin folides, von Wagner und Schmid verfertigtes Ginfpanner-R. B. in S. fuhrmert. 4) Gine folide Ropfdrehbant mit Suportfig von 180 cm Lange.

5) Eine Drehbank mit Uebersetzung, Länge 320 cm, Suportstir Aubehör, billiger.
6) Grauen Schachtelkarton à 20 Fr. per 100 k. H. in H. 7) Blechspien für Glaser.
S. R. in K.

<sup>\*)</sup> In heutiger Nummer mar uns die vollständige Durchführung dieser Reuerung nicht mehr möglich, weil noch Sat bon letzter Woche her stand und zur Berwendung kommen mußte.